



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Gabi Schmidt, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Sofortmaßnahmen für menschenwürdige Aufnahme und Versorgung von Asylbewerbern in Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die derzeitige Aufnahme und Unterbringung der hier in Bayern ankommenden Asylbewerber aufgrund ihrer stark gestiegenen Anzahl bedenkliche Ausmaße annimmt.

Die Staatsregierung muss daher dringend Notfallmaßnahmen einleiten. Der vom Kabinett beschlossene „Winternotfallplan“ muss dringend ergänzt werden.

Aus diesem Grund wird die Staatsregierung aufgefordert, unverzüglich eine bedarfsgerechte Aufstockung der Stellen vorzunehmen.

Dabei sind insbesondere folgende Bereiche zu berücksichtigen:

1. In jedem Landkreis ist die Stelle eines Asylkoordinators einzurichten.
2. Die Stellen der staatlichen Gesundheitsämter sind in den Landkreisen mit neueingerichteten Erstaufnahmeeinrichtungen (auch Dependancen) unverzüglich und bedarfsgerecht personell aufzustocken, damit die Durchführung der medizinischen Erstversorgung möglichst zeitnah sichergestellt werden kann.
3. Weitere Fördermittel für den notwendigen Ausbau der Betreuung und Beratung in den neu eröffneten Gemeinschaftsunterkünften und neu eingerichteten Erstaufnahmeeinrichtungen sind bereitzustellen.
4. Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Beschulung junger Flüchtlinge in Bayern unverzüglich und unbürokratisch sicherzustellen.

Hierzu sind:

- zusätzliche Lehrkräfte als Mobile Reserven einzustellen, um sowohl der Situation in den Regel-, Grund- und Mittelschulen als auch in den Übergangsklassen mit hohem Anteil an Flüchtlingskindern gerecht werden zu können;
- für das Krisen-, Bewältigungs- und Interventionsteam Bayerischer Schulpsychologinnen und -psychologen (KIBBS) zusätzliche Mittel und Lehrerwochenstunden einzustellen, um gezielt auf die traumatischen Erlebnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können;
- für möglichst jede Übergangsklasse zusätzliche Stunden für Schulsozialarbeiter bereitzustellen, um die Lehrkräfte bei der Aufgabe mit den traumatisierten Kindern im Umfeld der Klasse zu unterstützen und um mögliche auftretende soziale Konflikte zu bewältigen;
- zusätzliche Übergangsklassen einzurichten, um die Klassenstärken an den bestehenden Übergangsklassen zu senken.

### **Begründung:**

Nie waren nach dem Ende des 2. Weltkriegs weltweit mehr Menschen auf der Flucht als im Augenblick. Bestehende Konflikte sind deshalb längst bei uns in Bayern angekommen – inklusive der traumatischen Ereignisse, die Kriege für Menschen mit sich bringen. Während die Staatsregierung mit Blick auf die Aufnahmeeinrichtungen völlig überfordert scheint, versuchen unsere Kommunen, die freien Träger der Wohlfahrtspflege und Schulen, die Lage der Flüchtlinge und deren Kinder irgendwie in den Griff zu bekommen.

Besonders beeindruckend ist die derzeitige unermüdete Hilfe und Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen vor Ort. Dieses ist zu fördern und zu unterstützen. Ein Asylkoordinator kann hier wertvolle Hilfe und Unterstützung für die ehrenamtlich Tätigen sein. Ehrenamtliche können und dürfen die Arbeit der professionellen Helferinnen und Helfer nicht ersetzen. Daher ist dringend notwendig, die Asylsozialberatung bedarfsgerecht aufzustocken und endlich eine umfassende Sozialbetreuung sicherzustellen.

Aufgrund der erheblich gestiegenen Anzahl von Asylbewerbern haben sich drastische Probleme bei der Gesundheitsversorgung ergeben. Aus diesem Grund muss die personelle Ausstattung der betroffenen Ge-

sundheitsämter angepasst werden, um eine zeitnahe Gesundheitsuntersuchung der Asylbewerber zu gewährleisten. Diese erste Untersuchung muss qualitativ hochwertig sein, um ggf. individuellen Bedarf an medizinischer Versorgung zu erkennen und bei anschließender Unterbringung sicherzustellen.

Gerade Kinder mit Fluchterfahrung brauchen professionelle Unterstützung. Der Schulalltag ist für Flüchtlinge im Kindesalter von entscheidender Bedeutung, denn er gibt Rahmen und Struktur für den Tag. Von

entscheidender Bedeutung ist es auch Deutschkenntnisse zu vermitteln, um Normalität zu schaffen und Chancen zu eröffnen. Lediglich nur Ansprechpartner an den Bezirksregierungen zu benennen und Koordination zu organisieren, ist zu wenig und hilft der konkreten Schule vor Ort kaum. Denn: In den Landkreisen braucht es dringend zusätzliche Übergangsklassen, mehr Mobile Reserven, Schulsozialarbeiter und Beratung durch Schulpsychologen, die Erfahrung mit traumatisierten Kindern haben.